

Neue Internetseite beteiligt Bürger an Verkehrsplanung

Behörde will wissen, an welchen Stellen es Mängel gibt

VON HELGE DICKAU

Bremen. Die Verkehrsbehörde hat eine Website entwickeln lassen, auf der Bürger Verbesserungsvorschläge zum Bremer Verkehrsnetz machen können. Die Seite www.bremen-bewegen.de ist seit gestern online. Dort kann jeder eintragen, an welchen Punkten es Schwierigkeiten gibt – seien es schlechte Radwege, zu kurz geschaltete Ampeln oder auch Unstimmigkeiten im Nahverkehr. Auch positive Resonanz ist willkommen, auf der Startseite kann man sich entscheiden, ob man loben oder meckern möchte. Die entsprechende Stelle kann man auf einer Karte markieren und einem Verkehrsmittel zuordnen: Auto und Lkw, Bus und Bahn oder Fuß und Rad. Andere Nutzer haben die Möglichkeit, zuzustimmen oder abzulehnen und über die Beiträge zu diskutieren. Die Karte gibt einen Überblick über alle bisherigen Einträge. Registrieren muss man sich nicht, die Teilnahme ist auch anonym mit einem Nickname möglich.

Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) will den Bürgern mit dem Online-Angebot die Möglichkeit geben, sich am Verkehrsentwicklungsplan zu beteiligen, der beschreibt, wie sich der Bremer Verkehr in Zukunft entwickeln soll. „Die erste Phase ist

abgeschlossen, wir haben einen Zielekatalog beschlossen“, sagte Lohse gestern, als er die Website vorstellte. Ziele sind unter anderem die Verknüpfung der verschiedenen Verkehrssysteme und die Reduzierung negativer Folgen des Verkehrs für Umwelt und Gesundheit. „Jetzt treten wir in die nächste Phase ein“, sagte Lohse. Dabei geht es um die Analyse von Chancen und Mängeln des Verkehrssystems. Wichtig ist dem Senator dabei, den Leuten eine einfache Möglichkeit zu bieten, sich zu äußern, die neue Internetseite spreche letztlich jeden der gut 500 000 Bremer an. „Unser Ziel war eine möglichst niedrigschwellige Mitmachseite“, sagte Markus Ewald vom Ideenlabor Nexthamburg, das die Seite entwickelt hat.

Alle Beiträge, die bis zum 31. Januar auf der Seite gemacht werden, sollen in die Analyse des Bremer Verkehrs einfließen. Wie, ist noch offen: Letztlich hängt das auch von der Art und der Menge der Beiträge ab. „Es ist keine Abstimmung“, betonte Lohse, die Beiträge können nur Anregungen sein. Auf jeden Fall sollen aber die fünf Punkte, die am meisten für Resonanz und Diskussionsstoff sorgen, in öffentlichen Bürgerforen diskutiert werden. Diese Foren werden begleitend zu den einzelnen Phasen des Verkehrsentwicklungsplans angeboten und fassen jeweils mehrere Stadtteile zusammen. Die Veranstaltungen zur aktuellen Phase sind für den nächsten Januar geplant.

Eine App wurde parallel zum Online-Angebot nicht entwickelt, die Website ist aber auch per Smartphone abrufbar. Zusätzlich kann man sich auch analog beteiligen: Es ist geplant, ab der nächsten Woche 15 000 Postkarten in Kneipen und Restaurants auszulegen. Darauf kann man ebenfalls eintragen, was im Verkehrsnetz gut oder schlecht funktioniert, und seine Anmerkungen per Post an die Behörde schicken.



Verkehrssenator Joachim Lohse will wissen, was den Bürgern am Verkehrsnetz nicht gefällt. Dafür gibt es jetzt eine Website, auf der Bürger meckern, loben und diskutieren können.

FOTO: KUHAUPT